

Erst. 18gl. Morg. 7 Uhr. In der
Wochen bis Abends 6, Sonntag
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Monatlich 22 Ngr. 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die Post wöchent-
lich 22 Ngr. 20 Ngr.
monatlich 1 Ngr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Dröbisch.

No. 42.

Mittwoch, den 11. Februar 1863.

Anzeigen in dieser Blatte, das zur Zeit in 7000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 11. Februar.

— Der regierende Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, welcher einige Tage lang hier im Victoria-Hotel verweilt, ist gestern früh wieder über Berlin nach Neustrelitz zurückgekehrt.

— † Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 10. Februar. Heute fand die Hauptverhandlung gegen den Gärtner Zieger wegen Unterschlagung statt, die er an dem Eigenthum des verstorbenen Baron von Richthofen verübt. Friedrich Ernst Zieger ist 26 Jahr alt, evangelisch, der Sohn eines verstorbenen Steinbrechers und noch nicht bestraft. Er bewegt sich frei, aber ruhig auf der Anklagebank. Blondes Haar hängt verlängert auf dem grünen Kragen des neuen Jagdrocks herab, ein kleines Schnurrbartchen bewegt sich bei dem schnellen Sprechen. Zieger kam im August 1861 nach Dresden zu dem Baron von Richthofen, der seine Villa auf der Holzhofgasse Nr. 11 besaß. Hier wurde Zieger Gartengehilfe und Hausmann mit im Souterrain belegener freier Wohnung, freiem Licht und Holz und 14 Thaler monatlichem Gehalt. Da hätte der junge Mann schon bestehen können, denn seine Arbeit war nicht groß. Es war allerdings ein Park, ein Pflanzenconservir- und Warmhaus da, in dem letzteren waren aber keine Gewächse mehr. Der Baron von Richthofen beabsichtigte, die Villa zu verlassen und zu verkaufen, er zog nach Görlitz, baute ein neues Haus daselbst, nur seine Frau blieb noch kurze Zeit in Dresden. Nach seinem Weggange sollte auch die Mehrzahl der Pflanzen nach Görlitz abgehen und Zieger giebt über seine späteren contractlichen Verhältnisse Folgendes an: „Sobald sämtliche Gewächse nach Görlitz transportirt wären, sollte ich zwar keinen Gehalt, wohl aber die Ermächtigung haben, den Garten für mich zu benutzen und Gemüse anzupflanzen. Wohnung, Licht und Holz sollte ich forthaben. Indes die Beschaffung der Pflanzen verzögerte sich bis zum October und im October konnte ich kein Gemüse mehr anpflanzen — das war zu spät. Am 21. Nov. 1861 war der Baron das letzte Mal auf seinem Grundstück und ich unterhandelte aufs Neue mit ihm. Da ich den Garten wegen der vorgerückten Jahreszeit nicht mehr für mich benutzen konnte, so legte mir mein Herr 4 Thlr. zu, so daß ich jetzt monatlich 18 Thlr. erhielt.“ — Nachdem der Baron fort war, will Zieger noch Auslagen für Grundsteuer und Kohlen gemacht, außerdem auch seit dem 1. October 1861 keinen Gehalt mehr bekommen haben, so daß seine Ansprüche laut Protocoll in der Voruntersuchung 114 Thaler betragen, später gab er 142 Thaler an. Im Januar 1862 starb von Richthofen und Zieger, der schon vorher Gegenstände aus dem Grundstück verkauft hatte, um sich nach seiner Ansicht zu entschädigen, fing nun aber gründlich an, im Park, im Garten, in der Villa und in den Gewächshäusern aufzuräumen und zu verkaufen, was mobil gemacht werden konnte. Für Spottpreise brachte er die Sachen an den Mann, die früher ein horrendes Geld gekostet hatten. Die Gegenstände veräußerte er so: 1) Drei Fenster für 10 Ngr., 2) Gewächshausdeckbretter für 20 Ngr., 3) Thonröhren für 20 Ngr., 4) zwei Zinknasen für 20 Ngr., 5) einen

kupfernen Wasserheizungsapparat für 25 Thlr., der neu 300 Thlr. gekostet und selbst noch als altes Kupfer im Gewicht von 421 Pfund 161 Thlr. 28 Ngr. werth war, 6) zwei Fichten für 10 Ngr., 7) Grundstücke aus dem Gartenhause 3 Thlr., 8) einen steinernen Wassertrog für 6 Thlr. 11 Ngr., 9) Bretter und Sandsteine für 6 Thlr., 10) sechs Fensterflügel für 6 Thlr., 11) zwei Bänke für 15 Ngr., 12) eine Linde für 4 Thlr. 15 Ngr., 13) ein Delbild für 12 Ngr. 5 Pf., 14) eine Bettstelle für 10 Ngr., 15) vier Glasglocken für 1 Thlr. 10 Ngr., 16) einen eisernen Stagenofen für 9 Thlr., 17) Glas für 2 Thlr. 10 Ngr., 18) eine Lampe 10 Ngr., 19) eine Partie Bäume für 6 Thlr., 20) eine Partie Fenster für 9 Thlr., 21) eine andere Partie Blume für 9 Thlr., die der Käufer später für 16 Thlr. wieder loszuschlug, 22) einen Futterkasten für 10 Ngr., 23) zehn Bretter für 1 Thlr., 24) Eisenzeug und Bänke für 2 Thlr. 15 Ngr., 25) Sträucher für 4 Thlr. 20 Ngr. und 26) andere Kleinigkeiten für 2 Thlr. — Er hat im Ganzen 113 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf. gelöst und Alles von den Käufern bis auf 6 Thlr. bezahlt erhalten. Den Verkauf dieser Gegenstände leugnet Zieger nicht weg, behauptet aber, er sei dazu berechtigt gewesen, da er keinen Lohn mehr erhalten, ja sogar einmal wegen Auszahlung des Lohnes an die Frau v. Richthofen nach Görlitz erinnernd geschrieben habe. Das Letztere giebt auch die Frau zu. Von den 6 Zeugen wird zuerst die Wittve des Baron v. Richthofen, Caroline Elisabeth, vernommen, deren Angaben allerdings denen des Angeklagten widersprechen. Sie beschreibt die Vertlichkeit und die Deterioration (?) des Grundstücks durch das Weghauen der Bäume. Herr Kaufmann Richard Kämmerer stand mit dem Baron v. Richthofen in einem freundschaftlichen Verhältnisse, er besuchte das Grundstück oft, bis später Differenzen eintraten und er nicht mehr hinkam. Der Zeuge kann nur wenig angeben und erörtert nur die Verödung des Grundstücks. Er sowohl als die Baronin wurden sofort nach ihrer Vernehmung und der Verlesung des vorläufigen Protocolls entlassen. Die letzte Zeugin ist ein Dienstmädchen, die sich der Angeklagte im October 1861 miethete. Indes es blieb nicht bloß beim Miethscontract, sondern auch die Herzen schlossen sich eng an einander und das Product dieser Liebe war ein Kind, dessen Vater heut so unglücklich ist, auf der Anklagebank zu stehen, dessen Mutter heut gegen den Vater Zeugniß geben muß. Allerdings weiß sie Einiges über ein Gespräch des Barons mit Zieger anzugeben, namentlich über das Wegschlagen des Holzes, aber sie schwankt etwas in ihren Angaben und kann nur Weniges erzählen. Herr Staatsanwalt Heinze entwickelt kurz die rechtlichen Gründe, die Verheerungen und Verwüstungen auf dem Grundstück, die Schleuderpreise der veräußerten Sachen und widerspricht den Angaben des Zieger, daß der Baron ihn zum Verkauf beauftragt habe. Die Aussagen Ziegers seien unglaubwürdig, seien widersprechend. Herr Advocat Fränzel hebt mit Eifer Alles hervor, was zu Gunsten seines Hintermannes spricht. Die Verheerungen und Verwüstungen seien nicht ganz constatirt. Das Gewächshaus sei dem Einsturz

nahe, aber keine Pferde für die Villa gewesen. Die Zeugin Hansch habe auch Einiges von dem Gespräch des Barons mit dem Sieger gehört und bekundet. Der Herr Verteidiger erzählt, daß Sieger sich bereits seit dem 6. April 1862 in Haft befinde, ja, daß das Verweisungserkenntniß vom 17. September 1862 datire und heute stehe erst Hauptverhandlung an! Er beantragt die Freisprechung seines Klienten wegen Mangel an vollständigem Beweise, oder wenn sie nicht erfolgen sollte, Anrechnung eines großen Theils der überaus langen Untersuchungshaft. Nachdem Herr Heinze und auch Herr Fränzel noch einmal über die schiefe, nicht normale Geistesrichtung des Herrn v. Richthofen, die erwähnt wurde, gesprochen, zieht sich der Gerichtshof zurück und verkündet um 5 Uhr, daß Friedrich Ernst Sieger zu 2 Jahr Arbeitshaus verurtheilt und ein halbes Jahr durch die lange Untersuchungshaft davon als verbüßt anzusehen sei.

— Angekündigte Gerichtsverhandlung: Morgen, Donnerstag, den 12. Februar Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Gustav Alexander Gräfe von hier wegen Diebstahls. Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten den 11. Februar, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: 1) Directorialvortrag aus der Registrande. 2) Deputationswahlen. 3) Vorträge der Verfassungsdeputation über a. die von der Weiskückerinnung zur Entschädigung angemeldeten Verbiethungsrechte zc., b. den über den Aufwand für den Bau der Neustädter Realschule abzuschließenden Recess zc. 4) Vorträge der Finanzdeputation über a. die Angelegenheit wegen Errichtung eines neuen Gebäudes für die Annenrealschule, b. den neuen Annenkirchhof s. w. d. a., c. die zur Begutachtung der hiesigen Wasserfrage erforderlichen Vorarbeiten zc. 5) Vortrag der vereinigten Verfassungs- und Finanzdeputation über das Regulativ für die Stadtanlagen. 6) Vorträge der Petitionsdeputation. 7) Beschlusfassung über die Frage wegen Erlasses der von Hrn. zc. Thüme, als designirtem ständigen Lehrer an der 2. Bürgerschule abzulegenden Probe s. w. d. a. Zum Schluß: geheime Sitzung.

— Circus Hinné. War die erste Vorstellung ein Voni, Vidi, Vici für Herrn Director Hinné, so lieferte die erste Woche den Beweis, daß dies nicht bloß eine Ueberrumpelung war, sondern daß er es versteht, in richtiger Progression einer jeden Vorstellung neuen Reiz zu verleihen, und somit hat die Gesellschaft den ihr vorangegangenen Ruf bestätigt, ja wir können behaupten, die Erwartungen noch um Vieles übertroffen. Seitdem der Circus seine Thore geöffnet, ist er allabendlich das Rendez-vous der eleganten Welt, während er an Sonntagen doppelt so groß sein möchte, um allen Schaulustigen Raum zu gewähren. Im Punkte der Eleganz überbietet Herr Hinné alle bis jetzt hier gewesenen Gesellschaften; wir haben bis jetzt allein sechs verschiedene, ebenso elegante als geschmackvolle Manegen-costüme gezählt, ein Gleiches ist der übrigen Garderobe, dem Zaumzeug und allem Dahingehörigen nachzurühmen. Vortreffliche Pferde in bedeutender Anzahl, Reiter und Reiterinnen, die sich durch Kühnheit und Gewandtheit auszeichnen, bieten Herrn Hinné die Mittel, sich die Gunst des Publikums nicht nur für den Augenblick zu erwerben und allen Anforderungen, die man an eine ausgezeichnete Reitergesellschaft stellt, zu genügen, ja zu übertreffen. Das Pferd in seinen Culturperioden, als wildes unbändiges Thier der Steppe, als Zug- und Lastthier des alltäglichen Lebens und als wohlgezogenes, den geheimsten Winken seines Führers gehorchendes Thier, wird uns in der letzteren edelsten Gestalt vorgeführt. Herrn Hinné die hohe Schule reiten zu sehen, ist für den Kenner ein wahrer Genuß; diese Kraft und Sicherheit und dabei diese Ruhe, diese feine Zügelführung und diese leisen Hülsen, da gewahren wir keinen Stoß, keinen Ruck und keine unschöne Bewegung, und nur leise verrichtet der Sporn seinen Dienst; und so muß es sein, man muß überall den Willen des Reiters bemerken, ohne die Mittel zu sehen, die er zu dessen Ausführung verwendet — da ist die hohe Schule, und so reitet sie Herr Hinné. Dasselbe gilt von Madame Hinné, sie ist der Prototyp einer Amazone; wenn Schönheit, Kraft und Feuer, Anmuth und Gewandtheit

sich zu einem harmonischen Ganzen verschmelzen, da ist Poesie — was Wunder, daß sie der Liebling des Publikums ist! Ohne auf die bereits lobend erwähnten Leistungen der einzelnen Mitglieder zurückzukommen, wollen wir nur noch die ganz vorzüglichen des Herrn Slezak erwähnen, dem jedenfalls der erste Preis gebührt; erregen seine plastisch schönen Formen schon Bewunderung, so tragen seine Productionen auf ungesatteltem Pferde den Stempel der Vollendung. Ebenso verdienen die Leistungen des Amerikaners Herrn Ehlvesters als Kautschuckmann und die des Herrn Algeier als Trapez volles Lob und wollen wir namentlich Turner und alle Freunde der Gymnastik darauf aufmerksam machen; die des Letzteren sind bisher wohl nicht übertroffen worden, man kann sie schauerlich schön nennen. Auch die vier dressirten Pudel des Herrn Rebeschky dürfen wir nicht unerwähnt lassen, ihre Dressur giebt der der Pferde nichts nach und weicht von der bisher üblichen wesentlich ab; die kleinen freundlichen Thierchen erringen sich immer den ungetheiltesten Beifall, und urlomisch ist, es anzusehen, wenn Caro seine Crinoline verliert und verschämt aus der Manöge hüpfet.

— Das königl. stenographische Institut und eine große Zahl von Freunden der Stenographie beging vorgestern Abend in den Räumen des k. Belvedere den Geburtstag Gabelsbergers, des Erfinders der Stenographie, in ebenso festlicher als höchst würdiger und anregender Weise. In dem die Feier eröffnenden Festactus schilderte zunächst Herr Landtagsstenograph Richter in einem sehr interessanten, mit statistischen Notizen reich ausgestatteten Vortrag die Erfolge der Gabelsberger'schen Kunst, das stete Steigen der Zahl ihrer Pfleger und Vertreter, und wies nach, wie namentlich Sachsen reich an solchen ist, nicht minder aber auch in allen deutschen Gauen und seit Uebertragung der Kunst in eine Menge fremder Sprachen auch im Auslande zahlreiche Förderer der guten Sache zu finden sind. Herr geh. Regierungsrath Häpe, Vorstand des k. stenographischen Instituts, pries sodann in höchst fesselnder Rede die Segnungen der Stenographie und wies mit schlagenden und überzeugenden Worten nach, wie wenig stichhaltig die Einwendungen sind, welche noch immer gegen die allgemeine Einführung der Stenographie in den Lehrplan der Schulen und Gymnasien gemacht werden. In der That, wir wünschten, der Herr geh. Regierungsrath Häpe entschloße sich, durch eine geeignete, erfolgreiche Veröffentlichung seines durchweg anziehenden Vortrags einen mächtigen Zug zur Beseitigung jener Einwendungen zu thun. Große Heiterkeit erregte hierauf ein practischer Vergleich der Stenographie mit der Currentschrift in Bezug auf Zeitersparniß und Lesbarkeit. Die Stenographie trug einen entschiedenen Sieg davon. Ein heiteres Festmahl, gewürzt durch Lied und Scherz und zahlreiche Toaste, hob die animirte Stimmung der zahlreichen Festgenossen, während die Freuden des Tanzes noch lange den trauten Kreis zusammenhielten.

— Der am Montag in Siegels Restauration abgehaltene Gastabend des Lieberkranzes war trotz der ungünstigen Witterung überaus zahlreich besucht. Sämmtliche Piecen wurden in ihrer präcisen Ausführung von dem empfänglichen Auditorium in dankbarster Weise aufgenommen und der darauf folgende Ball hielt die Teilnehmer noch lange über Mitternacht fröhlich beisammen.

— „Si wie ist das Leben schön!“ kann jetzt die Pirnaische Straße singen, denn seit Errichtung des Hinné'schen Circus hat sich dort vorzüglich in den Abendstunden eine Regsamkeit entfaltet, welche dieser Straße einen äußerst lebendigen Anstrich giebt. Morgen Abend aber wird der Trubel daselbst noch reger werden, da die Gesellschaft Bürger-Casino in Braun's Hotel ihren Maskenball abhält. Wir wissen zwar nicht, was für Ueberraschungen daselbst geboten werden. Das Comite denkt: „das Schweigen ist der Gott der Glücklichen“ und hält damit hinterm Berge, aber jedenfalls haben die Gelehrten des Bürger-Casino so etwas ausgeheckt, das wiederum mit Geschmack und Eleganz in Scene geht, man munkelt so in der Stille und morgen Abend wird's an den Tag kommen. Nur nicht solche Ueberfülle wie auf dem Linde'schen Bade, dann wird's Manchem vielleicht erwünscht sein, dem daran liegt, sich so recht den Freuden des Carnevals hinzugeben.

zu lesen.
Kunde:
die zu Kl
nung nic
das erfou

Hänig u
umfassend
Eigentüm
für 500

wurden
schredt.
einer Tra
war vern

Klopfen
Zeugniffe
Schäden
gierungel
men von

Bemühun
Fürsten
fürstlicher

fituirung
vor circa
1000 M
vor kurz

Feuerver
unter sek
Desterrei
v. Herr
Versicher

Generalk
mit sofort
wurden
nothwend
schlossen.
Phönix'
nern gel

spiel von
ein größ
Gaben
unter he
von Spi
wesender

ihm aus
gehalten
glückliche
des Dan
wahrten
als sie i
sich in d
Unglückli

daß dort
die schön

Dr
Deuthen
kriegstau
sches Ge
auf den
von Lebe
zur Verf

Be
bourg"

— Eine brollige Inschrift ist als Plakat an einem Hause zu lesen. Dort prangt nämlich mit großen Lettern folgende Kunde: „Hier ist die Bell-Stage zu vermietten.“ Für Ehepaare, die zu kleinen Zänkereien geneigt sind, dürfte also diese Wohnung nicht ganz ungeeignet sein und erwünschten Raum für das erforderliche Gebläse bieten.

— Das an der Lüttichaustraße zwischen Herrn Kaufmann Hänig und dem Annenbad gelegene, kaum 20 Quadratellen umfassende, eingezäunte Stück Land ist von dem zeitherigen Eigentümer, Herrn Kammerherrn v. Lüttichau, in diesen Tagen für 500 Thaler verkauft worden.

— Die Bewohner eines Hauses in hiesiger Bahngasse wurden gestern früh durch den Anblick eines Erhängten erschreckt. Man fand den Vergolder S. in seiner Wohnung an einer Trage aufgehängt, völlig todt, denn die Selbstentlebung war vermuthlich schon in der Nacht geschehen.

— Die Leipziger Kreisdirection warnt vor sogenannten Klopfern, die 2—3 Mann hoch unter Vorzeigung gefälschter Zeugnisse auf Grund angeblicher Feuer-, Hagel- und sonstiger Schäden namentlich in den Grenzdistricten des Leipziger Regierungsbezirks bettelnd herumziehen und durch die Post Summen von 20—30 Thlr. „erklopftes“ Geld nach Hause schicken.

— Der Advocat Kleinschmidt zu Leipzig hat für seine Bemühungen in Angelegenheit der Thüringischen Bank vom Fürsten von Schwarzburg Sondershausen das Prädicat eines fürstlichen Hofraths erhalten.

— Eine außerordentliche Generalversammlung zur Constatuirung des neu organisirten „Oesterreichischen Phönix“ fand vor circa vierzehn Tagen in Wien Statt. Vertreten waren 1000 Actien mit 68 Stimmen. Diese Gesellschaft war bis vor kurzer Zeit bekanntlich ein Filial-Institut der Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft. Das Interesse der Letzteren ward unter sehr annehmbaren Bedingungen drei großen Industriellen Oesterreichs, den Gebr. Klein, Liebing u. Lamp und Ritter v. Herring übertragen. Das Grundcapital der reorganisirten Versicherungsgesellschaft „Oesterreichischer Phönix“ ward in der Generalversammlung einstweilen auf zwei Millionen Gulden mit sofortiger Einzahlung von 600,000 Gulden festgestellt. Auch wurden die durch die Trennung von der Dresdener Gesellschaft nothwendigen und wünschenswerthen Statutenänderungen beschlossen. Der nunmehr selbstständig gewordene „Oesterreichische Phönix“ bietet als selbstständiges Institut, von namhaften Männern geleitet, Aussicht auf Erfolg.

— Ein Freund schreibt uns aus Warschau folgendes Beispiel von Polenhaß gegen die Deutschen: Ein Bettler trat in ein größtentheils von Polen besuchtes Caffé und sammelte milde Gaben ein, dabei geläufig Polnisch sprechend, als er plötzlich unter heftigen Zudungen zusammenbrach und in einem Anfall von Epilepsie sich am Boden wand. Man eilte hinzu, ein Anwesender bat den Wirth um eine Zwiebel, die gebracht, von ihm auseinandergeschnitten und dem Kranken unter die Nase gehalten wurde, worauf sich dieser alsbald erholte. Der Unglückliche stammelte nun, übermannt von der Situation, Worte des Dankes in seiner deutschen Muttersprache; doch kaum gewahrten die Polen, daß sie einen Deutschen vor sich hatten, als sie ihn unter harten Worten zur Thür hinausstießen und sich in den härtesten Aeußerungen über die Zudringlichkeit des Unglücklichen ergingen.

— Aus Böhmen an der schlesischen Grenze wird berichtet, daß dort der Schnee zwei Ellen hoch liege und seit zehn Wochen die schönste Schlittenbahn sei.

Tagesgeschichte.

Wreslau, 9. Febr. Die „Schles. Ztg.“ erfährt aus Neuthen vom 7., daß längs des Flusses Brinica Hunderte von kriegstauglichen Landleuten mit ihren Habseligkeiten auf preussisches Gebiet geflüchtet sind und die Nachricht mitbringen, daß auf den Höfen großer Grundbesitzer Pferde und große Vorräthe von Lebensmitteln in Bereitschaft gehalten und den Insurgenten zur Verfügung gestellt werden.

Petersburg, 10. Febr. Das „Journal de St. Petersburg“ berichtet aus Warschau vom gestrigen Tage: Eine

Bande, welche den Walb bei Skierniewie occupirte, wurde zerstreut, 50 Insurgenten sind dabei getödtet, 40 gefangen. Ferner aus Wilna vom Montage: General Maniukin zerstreute vollkommen eine Bande in der Nähe von Semiatyczi. Der Insurgentenverlust betrug 1000 Mann; die Russen haben 12 Todte, worunter 6 Offiziere; das Dorf Semiatyczi wurde verbrannt.

Unsitliche Gebilde in Stereoscopien.

Es ist in der That bedauernswerth, daß die schöne Kunst der Photographie und Stereoscopien-Gebilde seit einiger Zeit schnöder nichtswürdiger Speculation anheimgefallen, indem man sich nicht scheut, in Stockknöpfen, Cigarrenpfeifen, Federmessern u. s. w. Figuren und Situationen anzubringen, die dem Schamgefühl und aller Sittlichkeit Hohn bieten und um so gefährlicher sind, wenn sie in jugendliche Hände gerathen. So sah ich Schreiber dieser Zeilen unlängst in Berlin zwei Schulknaben die lüftern ein solches Federmesser betrachteten und im vergangenen Herbst auf einer Dampfschiffahrt nach der sächsischen Schweiz einen Kaufmannslehrling von höchstens 16 Jahren, der einen solchen Spazierstock bei sich trug und Etliche seiner Mitgenossen in gleichem Alter damit zu amüsiren suchte, welche nicht säumten mit Begier ihr Auge an dem innen angebrachten Bildchen zu weiden.

Welches schreckliche, jedes Gefühl für alles Große und Edle, Pflicht und Gewissen tödtende Gift, sowohl für das Individuum, wie für ganze Völker die Wollust ist, muß auch dem weniger Gebildeten bei einigem Nachdenken einleuchten. Sie ist die Urheberin der unerhörtesten Verbrechen gewesen; sie entnervt ganze Nationen wie den Einzelnen und macht ihren Sclaven stumpfsinnig und grausam. Aber was hilft alle Erkenntniß ihrer zerstörenden Wirkungen, was helfen alle Lehren der Religion und Moral, um vor diesem Abgrunde zu warnen, wenn nicht zu gleicher Zeit streng auf allgemeine Sittlichkeit gesehen und jedes Vergehen gegen dieselbe gebührend bestraft wird. — Als ich mich auf einer Dampfwagenfahrt von Berlin nach Dresden gegen einen Industriellen unwillig darüber aussprach, meinte er: das ist Geschäftsache, damit wird Geld verdient und überhaupt werden diese Sachen ja nur so „unterm Mantel“ verkauft. Die Obrigkeit, meinte er, weiß dies, aber sie drückt ein Auge zu und bei der jetzigen Gewerbefreiheit darf man das Ding nicht so genau nehmen, ein Verbot wäre nach meiner Ansicht ein Eingriff in den Erwerb, Eingriff in die Freiheit des Volkes. Die Welt ist einmal verdorben und wenn wir Deutsche hier nicht ein bißchen in dem „Modeartikel“ mitmachen wollen, kommen solche Dinge aus Paris. — Was soll man zu solch einem Bekenntniß sagen? Wir leben in einer Zeit wo der Luxus die Bedürfnisse hoch gesteigert hat und wo man daher nach jedem Mittel greift, durch welches Geld gewonnen werden kann. Ob man durch diesen Handelszweig den Zweck erreicht, weiß ich nicht, jedenfalls ist der Gewinn ein zu verachtender und ein ehrlicher Mann wird dessen schwerlich froh werden. Ein Gleiches betrifft die sogenannten Neujahrskarten in selbigem Genre, welche in neuerer Zeit vorzüglich zu Berlin fabrikmäßig betrieben werden. Sie werden freilich so unter der Hand, „unterm Mantel“ verkauft. Man kennt aber diesen Verkauf. „Baar Geld lacht und wer sein Portemonnaie zieht, der empfängt sorglos die Bilder, welche „zum Späße“ dienen. Ebenso die Stereoscopien in Stöcken, Messern und Cigarrenpfeifen. Ein junger Mensch, der den Confirmationsrad drei Wochen vorher zum ersten Mal angehabt, scheint hier Kaufrechte zu haben und dem „jungen Herrn“ wird das Gewünschte gegeben. —

Die Feder, der Pinsel, der Grabstichel sind Instrumente, welche man nicht mißbrauchen darf; wer sie, wie der Photograph, dazu verwendet, die unerlaubten Leidenschaften des Menschen in ihrer gefährlichen Richtung zu bestärken, der hat sich seines Geschäftes unwürdig gemacht. Es giebt kein Sophismen, welches hier Stand halten könnte. Die Kunst soll sich damit beschäftigen, unsere Blicke durch die Darstellungen des Schönen emporzurichten, unsere Gefühle zu verebeln und unsere Leidenschaften zu zügeln, uns besser zu machen, uns unschuldige Cr-

weiterungen zu verschaffen und uns durch das Sinnliche geistige Anschauungen zu geben; die Kunst darf sich aber nicht zur schlechten Bühlerin erniedrigen, sie darf den verderblichen Neigungen unserer Natur nicht das Wort reden, sie darf sich ihrer Würde nicht entäußern, denn das Talent hört auf achtungswerth zu sein, wenn es einen unwürdigen Gegenstand behandelt. Das ist keine ängstliche Moral, sondern es ist eine Moral der Kunst und alle großen Meister haben ihr gehuldigt. — Bei Bildern und Photographieen oben gemeldeter Art, macht uns vielleicht mancher den Einwand, daß man bei diesen Darstellungen das Schlimmste ja immer verborgen halte und daß man den Schleier nie ganz wegziehe. Das ist gerade am Schlimmsten; diese Zweideutigkeit ist viel ärger, als das Laster; man kann eine nackte Figur darstellen und sie doch in reinen Formen halten, während dagegen oft ein Schleier die Vertorfenheit nicht zudeckt. — Wie gesagt, das Unheil ist unberechenbar; es beschränkt sich nicht auf einen Ort und auf eine Zeit; es wirkt nicht einmal, wie etwa ein Mord, oder ein Diebstahl, sondern es verbreitet sich und wächst, wie ein schleichendes Gift; es ist nicht verschwunden, weil man es nicht gleich sieht, sondern es wirkt im Verborgenen um so verderblicher. Wer kann sagen in welche Hand ein schlechtes Buch und ein schlechtes Bild fallen könne, wie sie hier die reine Phantasie eines Kindes beschmutzen und dort das unschuldige Herz eines Mädchens mit ihrem Gifte anstecken, wie sie hier eine ehrbare Frau zu einer schlechten That verleiten und dort ein schwaches Gemüth erschüttern können? Wer kennt die geheime Geschichte schlechter Bücher und schlechter Bilder? — Wenn man mich fragte: ob ein schlechtes Buch oder ein schlechtes Bild am meisten Schaden brächte, so würde ich für das Letztere entscheiden. Die Anschauungen des Gesichtes sind am stärksten und die Eindrücke derselben am dauerndsten. Dieß Alles sage ich weder als ein Frömmel, noch als ein Rigorist, noch als der Schüler irgend eines Moralsystems. Ich rede im Namen des göttlichen Gesetzes, einer Sittenlehre, die überall und zu allen Zeiten gleich ist, und im Namen einer Politik, welche die Freiheit nicht gefährden, sondern sie begünstigen will.

Erwiderung.

In Nr. 38 d. Bl. ist eine im Namen der Administration der hiesigen Handelsinnung und des Vorstandes der Handelslehranstalt von den Herren Großmann und Schramm unterzeichnete Erklärung zu lesen, welche nach der allgemeinen Bemerkung, seit längerer Zeit scheine man bemüht zu sein, in öffentlichen Blättern die hiesige Handelsinnung und ihre Vertreter zu verdächtigen, sich ohne weiteren Beleg für diese Behauptung gegen den in Nr. 31 d. Bl. vom 31. Januar 1863 unter der Aufschrift „Innungswesen“ erschienenen Artikel wendet, und zwar „im Interesse der Handelslehranstalt, deren Existenz in jenem Artikel in Frage gestellt worden, welcher augenscheinlich zum Zweck habe, den derzeitigen Vorständen die Gewinnung geeigneter Lehrkräfte, sowie dadurch die Fortführung der Anstalt zu erschweren und ihre Thätigkeit nach dieser Richtung hin zu lähmen,“ und weiterhin, um Unwesentliches hier nicht zu wiederholen, hinsichtlich des Abgangs des Herrn Director Dr. Obermann, den „Administration und Schulvorstand in keiner Weise verschuldet

hätten,“ die Mittheilung macht, daß Herr Director Robad von der Handelsschule zu Chemnitz als Director und erster Lehrer der hiesigen Handelslehranstalt gewonnen sei und die Leitung derselben übernehmen werde.

Letztere Mittheilung ist jedenfalls erfreulich, und man kann der Administration im Interesse der Handelsinnung und der Handelslehranstalt um so aufrichtiger Glück wünschen, daß es durch einen ihr günstigen Zufall (die Aufgabe der Chemnitzer Handelsschule Seiten des dortigen Handels- und Fabrikstandes) gelungen ist, für den abgehenden Herrn Director Dr. Obermann einen durch schriftstellerische Leistungen empfohlenen Lehrer in Herrn Director Robad als Ersatz zu gewinnen, als der citirte Artikel „Innungswesen“, weit entfernt, als ein „Angriff“ die Existenz der hiesigen Handelsschule in Frage zu stellen oder die Gewinnung geeigneter Lehrkräfte zu erschweren, vielmehr Anlaß zu größerem Eifer in Gewinnung eines tüchtigen Directors gewesen sein dürfte, wie aus der seit seinem Erscheinen stattgefundenen Reise des Herrn Oberältesten Großmann nach Chemnitz hervorzugehen scheint.

Im Ubrigen möge als Erwiderung auf den Inhalt der Erklärung Folgendes, behufs unbefangener Würdigung Seitens Dritter, dienen:

- 1) Thatsache ist, daß im Entwurfe erster Lesung der neuen Innungsverfassung die Handelslehranstalt nicht erwähnt wurde, somit ihre Aufhebung nicht von mit Zweidrittelmehrheit zu fassendem Beschlusse der allgemeinen Corporationsversammlung, sondern vom Ermessen des jeweiligen Vorstandes abhängig sein sollte, und daß hierin eine Aenderung erst auf Andringen und besonderen Antrag eines Innungs-Mitgliedes erfolgt ist;
- 2) Thatsache ist, daß die künftige Gestaltung der Handelsinnung zu Dresden noch keineswegs definitiv geordnet, vielmehr nach Verfluß von fast 3 Monaten nach dem General-Convente vom 13. Nov. 1862, und obwohl nur noch eine in einer Sitzung recht wohl zu erledigende Redaction des Verfassungsentwurfs vorzunehmen war, der Entwurf, soviel bekannt, noch nicht einmal an die Regierungsbehörde zur Bestätigung überreicht worden ist. Bei solcher Sachlage, nachdem die Statutenreform schon ein Jahr sich dahingeschleppt und im Hinblick auf die (nach 1) innerhalb der Administration hervorgetretenen Ansichten wie auf den Vorgang in Chemnitz, wird jeder Unbefangene ermessen können, ob und in wie weit die Existenz der Handelslehranstalt in Frage gestellt erschienen, und ob die zeitige Umsicht des Herrn Director Dr. Obermann nach einer andern gesicherten Stellung diesem zum Vorwurf gereichen könne.
- 3) Unbekannt ist, ob die Administration der Handelsinnung an dem Tage, wo sie dem Herrn Director Dr. Obermann seine Entlassung schon für nächste Ostern bewilligt, die bei der Seltenheit tüchtiger Handelsschuldirectoren (welche gewöhnlich nicht auf vierteljährliche Kündigung angestellt werden) in der Regel bei Zeiten erforderlichen Verhandlungen mit Director Robad nicht etwa zum Abschluß gebracht, sondern auch nur angeknüpft gehabt.

Dresden, den 9. Februar 1863.
Der Verfasser des Aufsatzes „Innungswesen“
in Nr. 31. d. Bl. vom 31. Jan. 1863.

A. Linnemann, Seestraße 20, Herren-Garderobe-Magazin.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23, II. Eprechst. fr. 8—10, Abm. 2—5, zugl. gymn-orthopäd. Heilanstalt.

Lagerung, Spedition, Verpackung von Meubles, Piano's, Glas, Porcellan, Gemälden etc. im Bureau von **E. Geucke, Altmarkt 23, I.**

Talg-Kern-Seife
in ganz trockener Waare empfiehlt
Wilibald Roux,
Scheffelgasse 21,

Ein Victualien- oder Destillations-Geschäft oder ein Logis, das sich dazu eignet, wird zu Ostern zu übernehmen gesucht. Dessen erbittet man unter **B. E.** in der Expedition d. Bl.
In jeder **Qualität Wäßen** empfiehlt billigt
Berge, Sporerg. 12

Schlafrod-Magazin
von **C. Werm,**
Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage.
Palnzweige in großer Auswahl billigt!
Tharanderstraße 4.



Anilin-Schreib- & Copir-Tinte,

welche hinsichtlich ihrer, im In- und Auslande anerkannten, bewährten Vorzüge mit der silbernen Preismedaille gekrönt wurde, empfehle ich in Originalflaschen à 10, 6, 3 und 2 Ngr. einer ferner gütigen Beachtung.

Nachverzeichnete Herren halten Lager und verkaufen zu Fabrikpreisen.

Carl Haselhorst,

Ecke der großen & kleinen
Weißnergasse Nr. 22.

Dépôts:

In Altstadt

- bei Hrn. **Baumann & Sendig**, Altmarkt 17.
- " " **F. W. Domschke**, Altmarkt 2.
- " " **Ernst am Ende**, Seestraße 13.
- " " **Carl Fiedler**, Schloßstraße 11.
- " " **Julius Fischer**, Pragerstraße 46.
- " " **Glumann & Tielbel**, Bahngasse 17.
- " " **Julius Herrmann**, Elbberg 24.
- " " **A. F. Kögler & Co.**, Schöffergasse 4.
- " " **F. C. Kunath**, Seestraße 22.
- " " **Wach & Biehn**, Rampeschestr. 26.
- " " **Adolf May**, Seestraße 16.
- " " **Franz H. Raumann**, Wallstr. 18b, zunächst der Post.
- " " **Sermann Mühlner**, Dippoldisw. Platz 11.
- " " **Gustav Reichardt**, gr. Blauensche Gasse 24.

- bei Hrn. **Julius Nothe**, Webergasse 22.
- " " **Oscar Schauer**, Dohnaplatz 16.
- " " **G. S. Stein & Co.**, Moritzstr. 13.
- " " **Woldemar Türk**, Wilsdruffer Straße 39.

In Neustadt

- bei Hrn. **Adolph Brauer**, Hauptstraße 31.
- " " **Haselhorst & Claus**, am Markt 1.
- " " **S. A. Koch**, Königstraße 6.
- " " **Friedrich Wollmann**, Hauptstr. 20.

In Friedrichstadt

- bei Hrn. **Gustav Dalichau**, Schäferstr. 58.
- " " **Wold. Nauck**, Friedrichstraße 47.

In Antonstadt

- bei Hrn. **Julius Garbe**, Carlsstraße 9.
- " " **Wilh. Sperco**, Ecke der Louise- u. Maunstraße.

Germania,

Lebensversicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital: **3 Millionen Thaler Preuss. Courant.**

Im Monat Januar gingen ein:

1105 Anträge mit 640,753 Thlr. Pr. Crt. Versicherungs-Capital.

Am 31. Januar bestanden in Kraft:

21,327 Versicherungen auf 12,162,202 Thlr. Pr. Crt. Versicherungs-Capital.

Zur Vermittelung von Anträgen empfiehlt sich

die Haupt-Agentur von **Louis Modes**, Wilsdr. Str. 45.

Badergasse 3,
2. Etage.

Grosses Lager von

Bekleidungs-Stoffen.

Gediegene
Qualitäten
und
billigste Preise.

Weisser Brust-Syrup,

ausserordentlich wohlthuend bei Husten, Heiserkeit und Brustschmerzen.

Dieser von mir seit länger als 20 Jahren geführte weisse Brust-Syrup ist als der beste und wirksamste Brust-Syrup von sehr viel Leidenden anerkannt worden und wird allen anderen großangepriesenen Syrups größtentheils vorgezogen und wegen seiner großen Billigkeit hat er für jeden Stand, auch für den Ärmsten, die größte Verbreitung gefunden. Ich verkaufe meinen Brustsyrup in Flaschen zu 7½, 10 und 15 Ngr., sowie ausgetwogen **C. A. Crahmer**, Wilsdrufferstraße 37.
das Pfund 10 Ngr.

800 Stück Compliment-Billets

sind noch von Mittags 11—1 Uhr in der Arena auf dem Postplatz zu haben. Heute 5 Uhr: Kindervorstellung. Anfang der Hauptvorstellung 7½ Uhr. Die Compliment-Billets sind zu beiden Vorstellungen gültig.

Eine Parthie extra lange bwl. Damen & Livree-Strümpfe, sowie auch gewöhnliche Frauenstrümpfe in gebleicht und ungebleicht zu noch billigen Preisen empfiehlt **Sermann Mühlberg**, Strümpfwarenfabrik, Wallstraße 14.

Handlungs-Lehrling-Gesuch.

Für ein flottes Material-Geschäft mit Nebenbranchen wird sofort oder Ostern ein Lehrling gesucht. Schriftliche Anerbietungen sind mit **G. K. R.** bezeichnet in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Mit einem schon bestehenden, gut rentirenden Geschäft in bester Lage beabsichtigt man mehrere andere gesuchte Artikel eigener Fabrik, welche über 50 Procent rentiren, zu verbinden und sucht dazu einen thätigen Compagnon mit ca. 1000 Thlr. Capital. Darauf Reflectirende wollen Absenzen mit **H. M. F. Nr. 9** bez. post. restante Dresden niederlegen.

Ein- und Verkauf

neuer und gebrauchter Meubel.

F. Bieling,

Rampeschestraße Nr. 20.

Facilitas
im Neupfischen Garten.
Donnerstag theatralische Vorstel-
lung. Dies den Mitgliedern und den
Gästen zur Nachricht.
Der Vorstand.

Eingesandt.

In Nr. 40 der Dresdner Nachrichten ist der Maskenball im Linde'schen Bade mit Recht sehr gelobt, aber leider von Demjenigen, der die ganze Arrangirung übernommen und so glücklich vollendet, ja den Impuls zu dem Unternehmen gegeben, der die sämmtlichen Decorationen entworfen, den prachtvollen, sinnreichen Aufzug ausgedacht und ausgeführt, das Gnomenfest mit den Turnern im Verein mit Herrn Director Nijsche so herrlich dargestellt, ist keine Erwähnung geschehen, es ist der Buchdruckereibesitzer Portéger, Firma J. Ernst, ihm gebührt das ausgezeichnete Lob für das so schöne, gemüthliche Fest. Wäre die Ueberfüllung nicht gewesen, gewiß hätte Niemand unbefriedigt den Saal verlassen — Herr Henne wird uns wohl bald wieder etwas zum Besten geben, unter obigem Arrangeur muß es ihm leicht werden. — Dem Unterzeichneten war Gelegenheit gegeben, bei dem so immensen Umfange des Arrangements meistens gegenwärtig gewesen zu sein und muß die große Ruhe, die treffliche, schnelle Umsicht obiges Herrn bewundern, und kann nicht umhin, ihm hiermit den besten Dank, gewiß im Namen vieler, öffentlich auszusprechen.
K. D....

Das Intelligenz-Bureau
Dresden, Marienstraße 4,
vermittelt Lebens-Versicherungen zu jeder
beliebigen Höhe.

Oskar Haupt.

Ein Logis, 2. oder 3. Etage, in
der Nähe der großen Brüdergasse, wird
zu miethen gesucht.
Adressen bittet man unter der Chiffre
J. M. Nr. 20 in der Expedition d.
Bl. niederzulegen.

Zu vermieten
ist ein schönes herrschaftliches Logis: Neu-
stadt-Dresden Bittauerstraße Nr. 36.
Näheres zu erfahren parterre.

Für Damen.

Hut-, Wuff-, Ballkranz- u. Pelztragen-
Rästchen sind vorräthig: Nr. 3 an der
Frauenkirche Nr. 3.

Ein Fortepiano,
7 Octaven, mit Metallplatte und Ober-
spreizen, in Faccarandengehäuse, steht sehr
billig zum Verkauf: Wilsdrufferstraße 35
dritte Etage.

Ein Uhrmacher-Gehülfe kann
sogleich in Condition treten beim
Uhrmacher **Mautenstrauch,**
Dresden, Louisenstraße 37 a.

Einige hübsche neue Sophas sind sehr
billig zu verkaufen: kleine Meißnergasse
Nr. 6 zweite Etage.

Montag
den 16. dieses Monats
Ziehung 3. Classe 63. R. S.
Landes-Lotterie.

Hauptgewinne:
1 à 15000 Thlr.
1 à 8000 "
1 à 4000 "
1 à 2000 "
2 à 1000 "
etc.

Hierzu empfehle Loose in Ganzen,
Halben, Vierteln und Achteln.
Ferd. Schneider,
Comptoir: Poppitz 27.

Mittwoch den 11. Februar 1863

Karpfenschmaus

in der Restauration zu **Schertnis,** wo-
zu ergebenst einladet
Sebelt.

Divans & Sophas

in Auswahl zu billigsten Prei-
sen: **Elberg Nr. 1b.**

Ein kleines Familienhaus,
wenn auch nicht herrschaftlich eingerichtet,
jedoch mit Brunnenwasser und etwas Gar-
ten dabei, wird billig zu miethen gesucht,
am liebsten in Friedrichstadt. Anerbieten-
gen unter der Adresse **M. 100** abzu-
geben in der Exp. der Dresdn Nachr.

Aecht französische

Gummischeuhe

bester Qualität, für Herren 28 Ngr., für
Damen 20 Ngr., für Kinder von 12 Ngr.
an. Auch empfehle ich Zeugstiefeln u.
Ballschuhe, erstere von 1 Thlr. 5 Ngr,
letztere von 20 Ngr. an.

C. A. Hübert,

Arnenstraße, schrägüber der Posthalterei

Lehrlingsgesuch.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher
gesonnen ist, die Bäckerprofession zu erler-
nen, kann sich melden beim Bäckermeister
Böttger, Schönfelderstraße Nr. 18.

Carl Wagner,

Bote aus Olbernhau.

Einem geehrten Geschäftspu-
blikum zeige ich hiermit ergebenst
an, daß ich von jetzt an allwö-
chentlich im Gasthaus zur Stadt
Chemnitz, Annenstraße Nr. 31,
verkehre. Hr. Gastwirth Peschel
übernimmt während meiner Ab-
wesenheit die zu befördernden
Güter.

Haasen!

Heute die letzten niederländi-
schen an der Kreuzkirche.

Ein gebildeter und geschickter
junger Mann bittet geehrte Her-
ren um Beschäftigung irgend
eines Geschäfts, auch würde ich
vorkommende schriftliche Arbeit-
en gewissenhaft ausführen. —
Mündliche und schriftliche Em-
pfehlungen stehen mir zur Seite.
Adressen bittet man höflichst in
der Expedition d. Blattes unter
A. D. niederzulegen.

Den Mitgliedern der Commanditgesell-
schaft Dresdner Spar- und Creditverein
Schöne, Förster & Co. machen wir die
Mittheilung, daß die **Neuesten Dresd-
ner Nachrichten** seit Anfang dieses
Monats Vereinsorgan obiger Commandit-
gesellschaft geworden sind.

Alle den Verein betreffende Angelegen-
heiten werden darin veröffentlicht und be-
sprochen. Zugleich laden wir zur schriftli-
chen Einsendung von Volkswirtschaft be-
treffenden Beiträgen ein.

Die Expedition dieses Blattes befindet
sich: Schöffergasse 20 part., die Redaction:
an der Büraerwiese 14 part.

Frische Frankfurter

Brühwürste à Paar
35 Pf.

empfang wieder und empfiehlt

Carl Preissler,

Altmarkt Nr. 13.

Hausverkauf.

Ein herrschaftliches Familien-
haus mit schönem Obstgarten,
Preis 6000 Thlr., auf einer der
lebhaftesten Straßen Dresdens,
welches sich auch zu einer Wein-
stube, Conditorei, für Fleischer,
Brod Bäcker, Seifensieder zc. eig-
net, ist sofort zu verkaufen. Nä-
heres Schloßstraße Nr. 13 II.

**Aecht Frankfurter Brüh-
würstchen** à Paar 35 Pf. empfiehlt

Math. Eisold,

Badergasse 26.

Eine Ladentafel wird zu kaufen ge-
sucht: Christianstraße Nr. 19, 3. Etage,
rechts.

Ein Kunstgärtner,

unberh. u. militärr., in allen Branchen
der Gärtnerei bewandert, der über seine
Leistungen v. s. fr. Herrsch. u. Principa-
len d. besten Zeugnisse hat, sucht einen
Posten. Zu erfragen beim Kaufm. **Fischer,**
Wilsdrufferstraße Nr. 21.

Ein noch guter Ueberzieher u. ein Ar-
beitsrod liegen zum schnellen Verkauf: Feld-
gasse 4 II. Anzusehen zwischen 12—2.

Pensions-Anzeige.

Eltern, welche gesonnen sind, ihre Söhne
die Neustädter Realschule besuchen zu las-
sen, können eine gute, gewissenhafte und
zugleich billige Verpflegung finden. Nähe-
res zu erfahren: Dresden, Leipzigerstraße
n. Stadt Coburg.

Attest.

Ueber die wirklich helfenden Eigenschaften des
weißen Brustsyrup von S. Leopold & Co.

in Breslau kann ich mich nur anerkennend aussprechen, denn der Gebrauch von nur einer Viertelflasche, welche ich bei Herrn **Carl Maschke**, Ecke der Katharinenstr. und Alaung kaufte, hat meine Frau von einem heftigen Husten gänzlich befreit und empfehle dieses schätzbare, schnell helfende Mittel hiermit öffentlich.
Dresden. **Carl Künzel**, Victualienhändler, Schönfelderstr. 15.

Lager davon halten die Herren (in Flaschen à 12½ und 25 Ngr.):
Otto Mörbe, Schäferstraße. **Adolf May**, Seestraße.
Emil Böhme, gr. Plauenschegasse. **Carl Seyffert**, gr. Meißnergasse.
Carl Maschke, Catharinenstraße. **Gustav Flechsig**, Birnaischer Platz.

Beachtenswerthe Cigarren-Offerte.

Um mit einem großen Posten vorzüglich schöner **Ausschuss-Ambalema-Cigarren** zu räumen, verkaufe ich dieselben unter Nr. 12 und 13 à Stück nur 2 Pfennige. **August Böhme**, Hauptstr. 22.

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfsaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in Birna angefertigte **Nicinusölpomade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für **Dresden** bei den Herren Kaufleuten:

Herm. Koch, Altmarkt 10. **S. Mehfeld**, Buchb., Neust., Hauptstr. 24.
S. D. Bürgau, Pragerstraße 6. **A. Schwerdgeburth**, Rosengasse 14.
J. Hermann, am Elbberge. **A. Krull**, Handschuhgewölbe, Sporergr.
E. Melzer, Ostraallee 28 u. Loschwitz. **S. Thamm**, Coiffeur, gr. Schießg. 3.
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16. **Th. F. Seelig**, Seestraße 5.
A. Herrmann, Schäferstraße 53. **Plnc. Pevinger**, Bauernerstr. 52d. pt.
E. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30. **A. Herrmann**, große Brüderg. 12.
B. Koch, Annenstraße 21. **Hauptdepot: Lilieng. 10 pt.**

Photogen, Solaröl, Gasäther,

wasserhell und von vorzüglicher Leuchtkraft, empfehlen billigest
Schloßstraße 5. Reh & Co.

Herren- & Damenhüte
empfehlen in größter Auswahl
Woldemar Schiffner,
Neustadt, Hauptstrasse Nr. 22.

Oesterr.-Französl. Prioritäts-Obligationen.

Die am 1. März a. o. zahlbaren Coupons derselben zahle ich bereits von heute an mit 2 Thaler per Stück aus.

Dresden, den 6. Februar 1863. **N. J. Popper.**
Comptoir: 13 Schloßstraße 13.

Wein, als:

Chateau Lafitte à Fl. 15 Ngr.
Süßer Ungarwein à = 10 "
Chat. Margeaux à = 8 "
Haut Saterne à = 8 "
Rüdesheimer à = 8 "

sind noch große Posten zu verkaufen
17b. Ostra-Allee 17b.
im Gewölbe bei **C. Luther.**

Lehrlingsgesuch.

Für unser Drogen-Geschäft suchen einen Sohn achtbarer Familie als Lehrling.
Reh & Co., Schloßstraße 5.

Ein Lehrling für ein Materialwaarengeschäft wird pr. Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht. Reflectanten werden gebeten, ihre Absichten unter der Chiffre **M. B. Nr. 24** an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Bitte um Beachtung!

Neue, sowie gebrauchte Möbel werden schön und billig aufgepolstert in und außer dem Hause; auch werden Koffer, Taschen u. dgl. reparirt beim **Riemer** u. Tapezier

Reinhold,
Louisenstraße Nr. 52a.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: **Hrn. C. Detmichen** in Großbauchlig. **Hrn. E. Krause** in Pirna. **Hrn. F. Striegler** in Schmorren. **Hrn. Ger. Umdact.** S. Meyer in Brand. **Hrn. W. Eichberger** in Dresden. **Hrn. E. Rath** dorf. — Eine Tochter: **Hrn. F. W. Keyser** in Leipzig. **Hrn. J. Jangobr** in Dresden.

Verlobt: **Hr. S. Bödig** in Mühe Strahmeln mit **Fr. Th. Leonhardt** in Müllau. **Hr. J. Hofmann** in Leipzig mit **Fr. D. Hofmann** in Altenburg. **Hr. W. Raden** in Sunnersdorf mit **Fr. S. Veil** in Welschhufe. **Hr. C. Böhme** in Dresden mit **Fr. G. Goebel** in Zaukeroda.

Getraut: **Hr. J. Wille** mit **Fr. E. Greif** in Leipzig. **Hr. S. Teßler** mit **Fr. E. Szym** in Dresden.

Bestorben: **Hr. S. W. Heine** in Leipzig. **Frau F. verw. Schwabe**, geb. Kreyßig in Zelp. **Frau A. N. Hänßchel**, geb. Schubert in Dohna. **Hr. G. Schulze** in Sörmitz bei Döbeln. **Frau verw. Hofrechtersmstr. F. Blomhard**, geb. Blumier in Altenburg. **Hr. Kemp** ermstr. M. Laurin in Dresden. **Hr. Schneidmstr. C. Müller** das. **Frau Th. Raumann**, geb. Stockmann das. **Fr. P. Lindner** das.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 11. Februar:
Antigone. Tragödie von Sophokles. — Unter Mitwirkung der Herren **Binger**, **Deitmer**, **Porth**, **Walther**, **Kramer**, **Koberstein**, **Eichberger**, **Rudolph**, **Hollmann**, **Scharfe**, **Degele**, **Soblawek**, **Weiß**; der Damen **Bayer**, **Bürd**, **Ulrich**, **Berg**.

Anfang 7½ Uhr Ende halb 9 Uhr.
Donnerstag: Der Geistige. Bäder.

Zweites Theater.

In der Stadt, im Alstädter Gewand-
bause (erste Etage).

Mittwoch, den 11. Februar:
Zum 1. Male:
Der Sohn des Bucherers, oder: Der rote Clabb.
Original-Charaktergemälde in 4 Aufzügen von
A. E. Brachvogel.
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Dresdner Omnibus-Berein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8½, 9, 9½, 10, 10½, 11, 11½.*
Vom Waldschloßchen ab früh 7¾, 8¼, 8¾, 9¼, 9¾, 10¼, 10¾, 11¼, 11¾.*
*) Von 12 Uhr an aller Viertelfunden.
Montags und Freitags von der ersten Tour über der Stationen an aller Viertelfunden.

Berliner Product nödr: den 10. Februar. 1862.
Beizen loco 62-72 @. Koggen loco 46¼ @ 45½ @ 45 @ 45¼ @ 100 gel Spirt 1-8 loco 14¼ @ 14¼ @ 14¼ @ 14¼ @ 40000 gel. — Mühl loco 15¼ @ 15¼ @ 14¼ @. fest. — Mehl loco 33 39 @. — Kaffee loco 21-28 @ — @ — @

Beste bairische Schmalzbutte, der Str. 27 Thlr., das Pfd. 82 Pf., **feinstes genießbares Schweinesfett**, à Str. 22 Thlr., das Pfd. 67 Pf., **acht türkische Pflaumen**, à Str. 7½ Thlr., das Pfd. 24 Pf., empfiehlt zur geneigten Beachtung

Emil Cohné

Ostra-Allee Nr. 4.

Cigarren für 2 Pf.

empfehle ich in ausgezeichneten alter Waare.

Oskar Haupt,

Marienstr. 4.

Gut möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet zu vermieten: **Reitbahnstraße 21 L.**

Schul-Nachricht.

Der Unterzeichnete beehrte sich, den betreffenden geehrten Eltern, sowie Freunden der Anstalt anzuzeigen, daß die diesjährige öffentliche Prüfung **Dienstag**, den 24. Februar früh 10 Uhr beginnt.

Gleichzeitig werden Diejenigen, welche ihre 5—10-jährigen Kinder der Anstalt zu übergeben gesonnen sind, ersucht, die Anmeldungen in der Wohnung des Unterzeichneten zu bewirken. Der Hauptzweck der Anstalt ist: die Kinder höheren Anstalten, Knaben vorzüglich den hier bestehenden Realschulen gehörig vorbereitet zuzuführen. Herr Diaconus Döhner, sowie auch Herr Rector Köhler und Herr Conrector Helmert geben über das Wesen der Anstalt gefällige Auskunft.

H. Kahl, Schuldirektor,

Waisenhausstraße Nr. 5a.

Königl. Belvedere

der Brühlschen Terrasse

CONCERT ohne Tabakrauch von Hrn. Musikdirector **Friedr. Laade.**
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Aus der Brauerei **Wiener Lagerbier, à Krügel**
zu Nöthnitz. **15 Pf.**
Heute von 9 Uhr an: **Wellfleisch**, sowie später echte **Thüringer Wurst**
empfiehlt **J. Quenzel, Nöthnitzer Bierhalle,**
Pl. Brüdergasse 11.

Kronefeld's Restauration.

(Züdenhof Nr. 1).

Heute Abend: **Musik- & Gesang-Concert** von Herrn und Frau **Breit**
nebst Fr. **Sacker** aus Wien.
Anfang 8 Uhr — Entree 2½ Ngr.

Hilfsverein Concordia.

Heute, den 11. Februar: **Musikalisch declamatorische Abendunterhaltung auf dem Odeum**, unter Mitwirkung des Herrn und Mad. **Bonsét**, Hrn. **Wünschmann** u. eines beliebten **Coupletsängers**. Anf. 8 Uhr. Nachher **Ballmusik**.

Billets sino zu entnehmen bei den Herren: **Bädernstr. Noth's, Hauptstr. 26,** Restaurateur **Frank** im Odeum und bei den **Vorstandsmitgliedern**.
Um zahlreiche **Betheiligung** bittet **der Vorstand.**

Circus Charles Hinne,

Birnaischestr. (im rothen Hause) Eingang 29, 30.
Täglich große Vorstellungen mit neuen Abwechslungen.

Heute **Mittwoch**, den 11. Februar, zum ersten Male:
Der berühmte amerikanische Kunstbulle „Don Juan,“
in Freiheit vorgeführt von Hrn. **Alphons Pitoletti.**

Anfang 7 Uhr.
Charles Hinne, Director.

Holz-Auction.

Montag, den 16. Februar, Mittag 12 Uhr, sollen die auf hiesigem Schießplatze stehenden **Eichen** und **Linden** meistbietend verauctionirt werden. Erstere haben durchschnittlich Schaftlänge 14—20 Ellen und 1 Elle 21 Zoll — 2 Ellen 3 Zoll untere Schaftstärke. Letztere durchschnittlich 14 Elle stark. Die näheren Bedingungen sind bei Herrn **Schiffherrn Fr. Richter**, **Linden-Aue**, einzusehen.
St. Wehlen, im Februar 1863.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Damen-Unterröcke & englische Moirées in allen Farben

sehr preiswerth, empfiehlt

Rudolf Ernert.

Schöffergasse 3.

Schöffergasse 3.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Dietsch und Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

Pferdestall

mit geräumigen Futterboden ist zu vermieten und vom 1. April an zu benutzen. Näheres Antonstrasse 11. part.

Verlobungs-Anzeige.

Amalie Henriette
verwittwete **Morgensonn,**
Johann Carl Eduard
Salzmüller.

Zittau und Dresden

Verlobungsanzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter, **Marie**, mit Herrn **Advocat Carl Müdiger** hier, zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Dresden, 8. Februar 1863.

Verw. **Kummer geb. Baumann.**

Anfrage.

Wie kommt es denn, daß in den herrlich decorirten Räumen des **Linde'schen Bades** nicht noch Etwas veranstaltet wird; könnte denn nicht ein zweiter **Maskenball** oder sonst irgend ein **Fastnachtscherz** arrangirt werden?

Ich will nachsehen heute **Mittwoch** u. so immer, vergiß es nicht! —

M. 21.

J. C. morg. d. 12. fr. 47 Uhr **Monument** — wenn möglich.

Herrn **Schenk** zu seinem 37. Lebensjahre die herzlichsten Glückwünsche. Möge Ihnen dieser Tag im Kreise Ihrer Familie noch oftmals wiederkehren. **G. S.**

Da **Fräulein S.** auf der **Billnigerstraße** die Adresse des Herrn **S.** weiß, kann sie sich selbst brieflich an ihn wenden.

La confiance — Brief in Chemnitz.

Ein donnerndes Hoch dem Herrn **Böttchermeister Adam** zu seinem heutigen **Wiegensekte**. Ungenannt, doch wohlbelannt.

Toast, gesprochen bei dem **Stiftungsfeste** des **wissenschaftlichen Vereins im Plauenschen Grunde** den 7. Februar 1863

Es ist ein erhabenes Gefühl in der Brust eines Mannes, Mitglied eines wissenschaftlichen Vereins zu sein, denn die Wissenschaft hat hohe und große Aufgaben zu erfüllen. Ihre Aufgabe ist, die **Finsterniß radical** von der Erde zu verdrängen und in das schöne helle Licht zu setzen; denn heute noch, im 19. Jahrhundert, leben von unseren Brüdern wenigstens sieben Achtel im größten Aberglauben. Nur die Wissenschaft wird unsere Brüder aus diesem Schlamm herausreißen und sie der Vernunft übergeben.

Dreimal Hoch der Wissenschaft!

Der **Toastbringer** ist derselbe, der 1830 bei der **Augsburgischen Confessionsfeier** in der großen Schießgasse seine Fenster mit der Büste **Dr. Martin Luthers** zierte und dabei schrieb: **Es lebe Moral und Vernunft, hoch lebe das Licht! Tod der Finsterniß!**

Dieses schreibt ein **Katholik.**

Wird...
werden...
bis...
men...
No...
den S...
zessin...
Georg...
st, stat...
M. Han...
an wil...
Neucos...
ten Gr...
den 13...
Bormit...
wegen...
11 U...
Christi...
nig in...
hann...
Gericht...
bauer...
Hausfr...
rath...
daß der...
nahmen...
spekte...
der St...
Vorgele...
drehte...
Inspect...
in Pul...
praktisch...
driger...
Herr...
zum...
nicht zu...
ein neu...
mit me...
welches...
hat...
Geheim...
Blumen...
Vortrag...
Schütze...
Ausfüh...
tags...
Circus...
die auß...
größten...
der Bef...